

Ich heiße

Erwin Lottemann

Ein Probenbesuch beim Theater79



Große bauliche Veränderungen stehen in Merzhausen an. Im Herbst wird das Gebäudeensemble, zu dem auch die Festhalle gehört, abgerissen, eine neue Dorfmitte soll gestaltet werden. Von diesem Abriss ist auch ein Theaterensemble betroffen, das dort in den vergangenen Jahren eine regelmäßige Spielstätte hatte. Zum Kehraus gibt das Theater79 am 15. Juli bei freiem Eintritt einen Lorient-Abend, chilli war bei einem Probeabend dabei.



Frühjahr 1979. Die Regisseurin **Monika Goeze-Krahl** hatte schon die Koffer gepackt, ein Auftrag in Prag, da erkrankte ihr Sohn. Sie musste in

Freiburg bleiben und bekam kurz darauf ein Angebot, das sie nicht ablehnen konnte. Sie wurde die Leiterin des allerersten Theaterkurses an der hiesigen Volkshochschule und der Unterricht kam so gut an, dass die teilnehmenden Schauspielbegeisterten nach Kursende weitermachen wollten. Das war die Geburtsstunde des Theater79, einer engagierten Amateurgruppe, die zuletzt beim Ebener Kultursommer mit Lessings „Minna von Barnheim“ auf der Bühne stand. Auf den ersten Kurs folgten noch viele in den vergangenen 27 Jahren und die meisten Mitwirkenden beim Theater79 begannen ihre schauspielerische Laufbahn unter der Volkshochschulregie von Monika Goeze-Krahl. Einige der Stammspieler sind schon mehr als zehn Jahre dabei, manche springen aus familiären Gründen ab und entdecken ihre Liebe zum Theater

dann wieder, wenn zum Beispiel die Kinder groß genug sind, um sich selbst ein paar Stunden kreative Freizeit zu gönnen. Obwohl es mit einem wöchentlichen Probebesuch oft nicht getan ist, denn der Reiz dieser Theaterarbeit besteht nicht nur im Rollenspiel, im ständigen Lernprozess und im willkommenen Ausgleich zum Alltagstrott, da steckt noch mehr dahinter. Aufbau und Abbau an teils recht schwierigen Aufführungsorten, Eigenarbeit beim Bühnenbild, den Kostümen und immer wieder auch Reparaturen an der Technik. Warum nimmt man das immer wieder auf sich?



Was macht den Reiz des Theater79 aus?

Eva Knittel braucht bei diesen Fragen nicht lange zu überlegen: „Tolle Rollen!“

Das fällt der Lehrerin, die in Lahr selbst ein Schultheater leitet, als erste Begründung ein. Sie hat die Minna gespielt, war die Armande in „Die gelehrten Frauen“ und wird beim Lorientabend die zungenbrecherische Fernsehansage bringen, mit der sie bei der Probe schon

ihre Mitspieler zum Lachen bringt. „Außerdem hat man hier viele Freiheiten“, was auch die Mitspielerin



Sonja Wulff bestätigt, die seit sechzehn Jahren dabei ist. „Es ist auch der Reiz, immer wieder mal

was ganz Neues zu lernen“, und dazu gehören auch Männerrollen wie die des Algernon Moncrieff in „Bunbury“.

Die Regisseurin, die es sich trotz eines schweren Sturzes nicht nehmen ließ, bei der Probe so kurz vor der Aufführung selbst anwesend zu sein, investiert viel in ihr Theater. Sie sucht die Stücke danach aus, was sie für Leute zur Verfügung hat, überlegt im Vorfeld, welche Rolle zu wem passen könnte, und gibt erfolgreich ihren Anspruch weiter, dass „der Typ, der dargestellt wird, auch rausgekitzelt wird“. Das Theater79 zeigt, wie mit viel privatem Engagement auch ohne öffentliche Förderung kreativ im kulturellen Bereich gearbeitet werden kann. Das wollen sie auch im Herbst wieder beweisen, wenn „Die Schlafzimmergäste“ des britischen Meisters der Farce Alan Ayckbourn auf dem Programm stehen. Aber jetzt darf noch ein letztes Mal in Merzhausen über den deutschen Meister der Alltagskomik gelacht werden, über die Jodelschule, das Frühstücksei und über Erwin Lottemann, der seit sechsundsechzig Jahren Rentner ist und mit dessen Tochter der Papst im Herbst eine Herren-Boutique in Wuppertal eröffnet.

Georg Giesebrecht

Info

Kehraus mit Lorient

Weitere Infos zum Ensemble unter www.theater79.de